Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1786. Mittwochs den 17. May. No. 58.

Berlin den 13. May.

Seine Majestät der König haben den bisherigen mit Beyfall gedienten Churmärkschen Kammer-Referendarium, Herrn Carl Wilhelm Sturm, zu Dero Krieges- und Domainenrath allergnädigst zu ernennen, und ihm die Bestallung darüber ausfertigen zu lassen; und den von dem Magistrat zu Potsdam gewählten bisherigen Justitz-Rathmann Hrn. August Ludwig Perlett, wegen der von ihm bewiesenen Geschicklichkeit, zum Justitz-Bürgermeister daselbst allergnädigst zu bestellen geruhet.

Allerhöchstdieselben haben auch den invaliden Unterofficier Herrn Belling, vom zweyten Artillerieregiment, zum Postmeister in Lychen zu ernennen, und den bisherigen Posthalter Herrn Riß zu Wutzkow, als Postmeister nach Dirschau zu versetzen allergnädigst geruhet.

Gestern war bey Ihro Majestät der Königin, Cour und Souper.

Se. Excellenz der Generallieutenant und Gouverneur hiesiger Residenz, wie auch Ritter des schwarzen Adler-Ordens, Herr von Möllendorff, sind zu Sr. Majestät dem Könige nach Potsdam abgegangen.

Se. Excellenz der wirkliche Geheime Etats- und dirigirende Minister, Herr Freiherr von Werder, sind dahin abgegangen gewesen und bereits wieder zurückgekommen.

Se. Excellenz, der wirkl. königl. Etats-Krieges- und dirigirende Minister, Hr. Freiherr von der Schulenburg ist nach Potsdam abgegangen. — Se. Excellenz, der Generallieutenant und Gouverneur hiesiger Residenzien, Herr von Möllendorf, ist von Potsdam zurück; der ruß. kais. Obristlieutenant, Hr. Graf Razoumofsky, ist von Leipzig; der kön. pohln. Obristlieutenant, Hr. von Michniwitz,

ist von Warschau; und der kurfürstl. sächs. Geheimerath, Hr. Baron von Völkersahm, ist von Dresden hier angelangt.

Die nach Rheinsberg abgegangen gewesenen Königl. Französischen Officiere sind hier wieder eingetroffen.

Der Herr Graf von Potoky, ist aus Potsdam, und die Schweizerischen Capitains Herren von Kirchbergerer und von Ginges aus Bern hier angelangt.

Vorgestern Nachmittags um 2 Uhr geschahe die 384ste Ziehung der königl. preuß. Lotterie auf dem großen Audienzsaale des berlinischen Rathhauses. Die gezogenen Zahlen waren 46. 67. 27. 9. 55. wodurch eine große Anzahl der ansehnlichsten Gewinnste aller Art unter das Publikum verbreitet worden ist. Die 385ste Ziehung dieser Lotterie ist auf den 31ten dieses anberaumet worden.

Frankfurt an der Oder den 6. May.

Heute früh wurden die Gebeine des den 3ten May an der Brustwassersucht im 65sten Jahre seines ruhmvollen Lebens gestorbenen Herrn Ernst August Schulze, der heiligen Schrift Doktors und der Theologie ordentlichen öffentlichen Lehrers rc. unter einem ansehnlichen Gefolge in die Gruft gesenkt. Sein Leben und seine Schriften stehen in Herrn Oberkonsistorialrath Herings Beyträgen zur Geschichte der evangelisch-reformirten Kirche rc. 1 Theil S. 68. Der Wohlselige verwaltete alle seine Aemter bis auf die letzten Stunden seines Lebens, mit der gewissenhaftesten Treue und seltner Thätigkeit. Die Universität und Friedrichsschule betrauren ihn als einen fleißigen Lehrer und wachsamen Curator; und die Gemeine als einen erbaulichen Prediger von exemplarischem Wandel. Seine würdige Gattin verliehrt in ihm den zärtlichen Gemahl; die Armen einen Vater und die Nothleidenden eine ihrer stärksten Stützen. Sein Andenken wird deshalb bey uns lange im Segen bleiben.

Haag den 2. May.

Es ist von neuem aller Anschein da, daß endlich die bekannte Commandosache zum Vortheil des Herrn Erbstatthalters werde entschieden werden. Die Majorität des Magistrats von Amsterdam bleibt fest bey ihrer darüber genommenen Resolution, und dringt bey den andern Städten sehr ernstlich darauf, daß der Erbstatthalter das Commando wieder bekommen solle. — Der Graf von Maillebois ist heute früh nach Loo abgereist, um sich zu bemühen, daß der Herr Erbstatthalter sein bekanntes Memoire unterstütze, worin er um die Bezahlung seiner rückständigen Forderung von 263,000 Gulden anhält. Er hat schon 90,000 Gulden, einen dem Verlust seiner Legion angemessene Entschädigung, den Posten eines Generals en Chef, für den Obersten seiner entlassenen Legion, den Marquis von Caßini, eine Pension von 5000 Gulden, und für seine Officiere ein- für allemal einen vierjährigen Sold, nebst anständigem Reisegeld erhalten, womit nun diese Herren in ihr Vaterland zurückzukehren Willens sind. — Die Herren Levestenon, von Hazaartswonde und van de Perre, die zu dem Geschäft der Gränzberichtigungen nach Brüssel gehen, haben schon bey den Generalstaaten Abschied genommen, und werden in wenigen Tagen ihre Reise antreten — Gestern setzten die hiesigen Schützen, der jährlichen Gewohnheit gemäß, die Maybäume, aber ohne Musik und ohne die übrigen dabey gewöhnlichen Feyerlichkeiten. Es ist ihnen auch verboten worden, Cocarden, von welcher Farbe sie auch seyn mögen, zu tragen. Unser Gesandter am Spanischen Hofe, Graf von Rechteren, hat sich bey demselben über die Härte und Unmenschlichkeit beschweret, mit welcher der Spanische Gouverneur auf der Insel Teneriffa die Besatzung eines Holländischen Schiffes behandelt hat. Das Schiff war in Diensten der Ostindischen Gesellschaft, und war im October v. J. von Vließingen ausgelaufen. Es blieb drey Monate lang ein Spiel der Winde und Wellen, und war noch im Anfange d. J. nicht weiter, als in die Gegend der canarischen Inseln gekommen. Schon hatte es 4 Fuß Wasser, und mußte also das Untersinken befürchten, als es am 4. Ja-

nuar endlich Teneriffa erreichte. Der Captain ließ sogleich sein Schiff untersuchen, und man fand, daß es schlechterdings nicht im Stande sey, die Reise fortzusetzen. Er hatte über 250 Mann an Bord und bat um Erlaubniß, sie ans Land setzen zu dürfen, unter welchen Bedingungen es auch seyn möchte; zugleich versicherte er, daß alle Kosten von der Ostindischen Gesellschaft wieder erstattet werden sollten. Seine wiederholten Bitten aber hatten keinen Erfolg, selbst da nicht, als sich der Scorbut unter dem Schiffsvolk zeigte. Ohne Zweifel wird der Spanische Hof diese Unmenschlichkeit nicht billigen, und unserer Nation gehörige Genugthuung geben.

London den 2. May.

Den 28. v. M. ist hier, dem Vernehmen nach, ein Handlungstraktat zwischen den Gevollmächtigten von Portugall und Nordamerika unterschrieben worden. Gestern Abend um 11 Uhr hatten wir hier einen ausserordentlich hellen Nordschein, der bis um 1 Uhr dauerte. -- An eben dem Tage stellte sich Herr Hastings persönlich vor den Schranken des Unterhauses, in Gegenwart einer ungewöhnlichen Menge neugieriger Zuschauer. Er bat zuförderst um Erlaubniß, seine Vertheidigung ablesen zu dürfen, weil sein Gedächtniß schwach und er nicht gewohnt sey, öffentlich zu reden. Nachdem ihm solches verstattet worden, fieng er die Verlesung seiner Rechtfertigungsschrift an, die unter andern folgendes enthielte: Die Grundlagen der Anklage wären übel gegründet boshaft und verläumderisch und die wider ihn verbreiteten Schriften enthielten die unverantwortlichsten Urtheile über sein Verhalten. Schon seit 5 Jahren hätten seine Feinde ihre Denkungskraft angestrengt, den Grund jedes Klagepunkts zu spezifiziren; er aber habe erst seit vorigen Montag an seine Vertheidigung gedacht und erscheine nun damit in so wenig Tagen als seine Feinde Jahre gehabt hätten. Er sey schon in frühe Jugend in Indien gewesen und hätte in einer Zeit von 36 Jahren beständig einen guten Namen und Karakter behauptet. Durch böses Vorhaben einiger wenigen Männer von bekannter Denkungsart erscheine er nun in einem ungünstigen Lichte. Er habe in Indien jederzeit den Zeitumständen gemäß gehandelt und sey dabei mehrmals zu solchen Extremitäten gebracht gewesen, wobei er sich nie nach einem vorhergegangenen ähnlichen Fall hätte richten können. Nie sey ein Mensch in gefährlichern Lagen gewesen, als er. In diesen unglücklichen Fällen sey er lediglich den Hülfsmitteln seines eigenen Geistes gänzlich überlassen gewesen. Seine Statthalterschaft in Indien habe er zum Mißvergnügen aller seiner Mitunterthanen niedergelegt. Die Vorsteher der ostindischen Kompagnie hätten ihm wiederholt ihren Dank einmüthig abgestattet, und er glaube daher, daß keine andere Macht auf Erden ein Recht habe, über sein Betragen Untersuchungen anzustellen." Hier wurde Herr Hastings von einem, Namens Rolle, von der Opposition, unterbrochen und trat alsbald ab. Er ward aber nicht lange darauf wieder hereingerufen und las ohngefähr 2 Stunden. Als er müde war, lasen andere für ihn bis 11 Uhr Abends, da man beschloß, das Lesen in der folgenden Sitzung fortzusetzen.

Wien den 10. May.

Des Kaisers Maj. haben allergnädigst geruhet, den Hrn. Franz Xaver Härtmann, der Arzneykunde Doktoren, K. K. Rath, wirklichen Sanitätsrath und Protomedicus des Landes Oesterreich ob der Ens, in Rücksicht seiner vorzüglichen Eigenschaften und seiner im Fache der Heilkunde dem Publikum unentgeltlich geleisteter wirksamer Dienste, in den Ritterstand der K. K. Erblande mit dem Ehrenworte von zu erheben.

Ungarn. Aus Komorn schreibt man, daß die Erde allda noch nicht ganz ruhig sey, und daß man im verwichenen Monate zu wiederholtenmalen einige Erdstöße verspüret hat, die jedoch zum Glück niemals stark waren.

Warschau den 26. April.

Die Rußische Kayserin wird zwar ihre Reise nach Cherson erst in 9 Monaten unterneh-

men; man erfährt aber täglich neue Umstände davon. Von Petersburg bis Kiow wird die Kayserin auf jeder Station 550 Pferde brauchen. Zu Kiow schifft sie sich mit ihrem ganzen Gefolge auf dem Dnieper ein, und fährt zu Wasser bis Catharinaslow, von dort aber zu Lande bis Cherson, wo sich, außer dem Römischen Kayser, auch die Georgischen Prinzen Heraclius und David einfinden werden. Auch will man wissen, die Kayserin werde sich auf der Reise bey verschiednen Gelegenheiten eines Triumphwagens bedienen, und das ganze Reisegefolge mit dem Militär werde zahlreicher seyn, als eine Caravane nach Mecca.

Aus Italien den 26. April.

Die Kaltsinnigkeit zwischen den Höfen zu Neapel und Madrit nimmt mehr zu als ab, und man zweifelt, daß die Reise des Königs von Sicilien nach Madrit zu dem Könige, seinem Herrn Vater, vor sich gehen werde. — Den 8ten dieses ist der Herzog von Cumberland von Neapel zu Rom eingetroffen, und dem Pabste vorgestellt worden. Am letztern Orte ist die Nachricht von dem am 8ten d. M. zu Sezze erfolgten Absterben des 69jährigen Bischofs zu Terrazina eingelaufen. — Der Pacha von Scutari soll jetzt vier wohl versehene Festungen, und 40000 Mann unter seinen Befehlen haben. Er geht mit den türkischen Unterthanen glimpflich um, und soll sich vor den wider ihn vom Sultan ausgeschickten vier Pachen so wenig fürchten, daß er sogar in diesem kritischen Zeitpunkte große Anstalten zu seiner Vermählung machen läßt.

Ein anders den 30. April.

Der würdige Bischof von Prato und Pistoja, der in so vielen anderen weisen Kirchenreformen ein nachahmungswürdiges Beispiel aufgestellt hat, ist auch geneigt, bey dem Gottesdienste und den Kirchenceremonien die Landessprache einzuführen, wie es lange schon von vernünftigen Theologen gewünschet wird, und hat daher in der Karwoche damit angefangen, daß er bey dem Meßopfer die Leidensgeschichte des Heilandes in Toskanischer Sprache dem Volke vorlesen ließ. Da letzteres diese Neuerung mit Vergnügen aufnahm, so soll er nun in seinem Sprengel anbefohlen haben, daß jedesmal das Evangelium bey der Messe in der Landessprache laut gelesen werde.

Der Herzog von Cumberland und seine Gemahlin halten sich noch immer zu Rom auf, und haben am 20. April bey dem Pabste ihren ersten Besuch abgelegt.

Man spricht von einem abermaligen Konsistorium, das der Pabst am 24. April halten sollte, und um dessen willen die Reise nach Taracine bis zum 27. April verschoben worden ist.

Der deutsche Landschaftmaler in Rom, Herr Philipp Hackert, der den Liebhabern der Kunst in Europa mit Ruhme bekannt ist, hat von dem König von Neapel den Ruf als erster kön. Landschaft See- und Jagdmaler mit einem Gehalte von 1200 Dukati erhalten. Alle Arbeiten werden ihm überdies nach der von ihm selbst in Druck gegebenen Preisliste bezahlt. Er genießt auch freye Wohnung, und die Erlaubniß, jährlich drey Monate für sich anzuwenden. Sein jüngster Bruder, Herr Georg Hackert, der bey ihm wohnt, ein fleißiger, und sehr geschickter Kupferstecher von Landschaften ist, hat in dieser Eigenschaft gleichen Ruf mit einem Gehalt von 800 Dukati, wie auch freye Wohnung mit seinem Bruder, doch unter der Verbindlichkeit, stets zwey Schüler in seiner Kunst zu unterrichten, erhalten.

Aus der Schweiz den 1. May.

Zu Bern starb am 9. v. M. der ältere Sohn des grossen Hallers, Herr Gottl. Em. v. Haller, Mitglied des grossen Raths, und regierender Landvogt zu Nyon, im 51. Jahre seines Alters. Er war der Verfasser der Bibliothek der Schweizergeschichte, davon schon 4 Bände im Druck sind, die andern aber im Manuscripte fertig liegen.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 58. Mittwochs den 17. May. 1786.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Schlesische Instantien-Notitz, oder das itzt lebende Schlesien des 1786sten Jahres, zum Gebrauch der Hohen und Niederen, in zwey Theilen abgetheilet. Darinnen befindlich: In dem ersten Theile die Hohen und Niedern Königl. Landes-Collegia und Aemter überhaupt, und in dem zweyten Theile, die in den Fürstenthümern, Freyen-Standes- und Mindern-Herrschaften, wie auch Städten des Souverainen Herzogthums Schlesien, und der Grafschaft Glatz, insonderheit, befindliche Regierungen, Geistlichkeit und Magisträte; ingleichen Königl. sowohl als andere Aemter und Bedienten, in alphabetischer Ordnung zusammen getragen. Mit einem Prospect von Skarsine, der Weinberg. 12. Breslau 1786. geheft 25 sgr.

Allgemeines Verzeichniß derer Bücher welche in der Leipziger Ostermesse des 1786sten Jahres entweder ganz neu gedrukt, oder sonst verbessert wieder aufgelegt worden sind, 4. Lpz. 14 sgr.

Freund Heins Erscheinungen in Hollbeins Manier, von J. R. Schellenberg, mit Kupfern, gr 8. Winterthur, 785 2 Rthl. 8 sgr.

Barth, d' Herbelot, orientalische Bibliothek, oder Universalwörterbuch, welches alles enthält, was zur Kenntniß des Orients nöthig ist 1ter Bd. gr 8. Halle, 785 3 Rthl.

Herder, J. G. zerstreute Blätter, 1te Samml. 8. Gotha, 785 1 Rthl.

Niklaas Tulp, dem Priester-Jubileum Sr. Hochwürden Herrn Prediger Morl geweyhet, 4. 3 sgr.

(Zu verpachten.) Nachdem die auf denen sogenannten Herren-Wiesen gelegene Bau-Wiese, und die alte Lehmgruben, *ultimo* May *c. a.* Pachtlos werden, und zu deren anderweitiger Verpachtung auf Drey oder mehrere Jahre *Terminus licitationis* auf den 2 Junii *a. c.* anberaumet worden; als wird von Magistrats wegen solches hierdurch bekannt gemacht, und können Pachtlustige sich bemeldten Tages Vormittags um 11 Uhr vor hiesigem Rathstische melden ihr Gebot darauf ablegen, und gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden werden zugeschlagen werden. Breslau den 1 May 1786.

Directores, Burgermeister und Rath.

(Zu verauctioniren.) Auf den 22 May *c. a.* Vormittags um 9 Uhr wird einiges Silberwerk, Zinn, ein goldner Ring, und eine silberne Taschenuhr, in dem Kretscham zum rothen Stern auf dem hiesigen Stifts Elbing St. Matthiä verauctioniret werden, wozu man Kauflustige einladet. Breslau den 1 May 1786.

(Landschaftliche Nachricht.) Jauer, den 14 May 1786. Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß des Herrn Baron von Richthofen auf Kolhoe Hoch und Wohlgebohr. das Directorium der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums Landschaft mit dem 14 Junii *c. a.* als dem Anfange des Fürstenthums-Tages, übernehmen werde, mithin alle diejenigen, welche bey obgedachter Landschaft etwas anzuzeigen oder sonst zu desideriren haben, sich vom 14 Junii an, bey gedachtem Herrn Baron von Richthofen zu melden, und die Briefe an denselben zu addreßiren haben werden. Ferner:

Sind bei dem Schweidnitz-Jauerschen Landschafts-System zu Einzahlung der halbjährlichen Pfandbriefs-Interessen *pro Termino Johannis* die Tage vom 17. bis *incl.* 23 Junii, zur Auszahlung aber vom 24ten bis *incl.* 29ten *ejusd.* und zum Abschluß der Casse der 30 Junii bestimmt worden.

Landschafts-Director derer beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.
Carl Graf v. Röder.

(*Citatio Creditorum.*) Nachdem von dem Gerichtsamte des Hospitals zur heiligen Dreyfaltigkeit allhier auf Ansuchen des Klettendorfer Bauers Johann Ussig der über ein von der Anna Martha verw. Krausin gebohrne Gottschalkin dem Paul Ussig in Klettendorf auf deßen daselbst gelegenes Bauerguth vorgeliehenes und bereits zurükgezahlte Capital von 300 Rthlr., unterm 24ten Junii 1769. ausgestellte und verlohren gegangene Herrschaftliche Consens zum Behuf der Löschung gerichtlich aufgebothen worden, als werden alle diejenigen, welche daran ein Recht und Anspruch behaupten, *peremtorie* unter Androhung der *Præclusion* und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens citirt und vorgeladen, in dem letzten *Termino* den 5 August *a. c.* Vormittags um 10 Uhr in dem Hospital zu erscheinen, ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche anzumelden, und darzuthun, in deßen Nachbleibung aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen sofort präcludirt, das Consens Instrument vor unkräftig und erloschen erklärt, und die Schuld im Grund- und Schöppen-Buche werde gelöscht werden. *Decretum* Breslau den 13 May 1786.

(Musikalien.) In Leuckart und Compagnie Buch- Musik- und Kunsthandlung sind folgende neue Musikalien zu bekommen: *Schmittbauer, 4 Quatuors p. le Clavecin accomp. d'une Flute, Violon et Violoncelle, Op. 1. 2 Rthl. 8 Gr. Musique Militaire p. 2 Clarinettes, 2 Cors de Chasse et Fagotto, 8 Ggr. Logen-Lieder, in Musik für das Clavier, von I. M. Lanz, 15 sgr.* Clodius, Ode an den May in Form einer Cantate für das Clavier, vom Capellmeister Naumann, 12 sgr.

(Zu vermiethen.) Auf der Kupferschmiedegaße nahe am Stockgäßel in No. 1935. ist der zweite Stock, bestehend aus 2 Stuben vorne heraus, und einer Stube nebst Kammer hinten heraus, auch zweyen Boden-Kammern, zu vermiethen, und auf Johanni zu beziehen.

(Lotterie-Anzeige.) Diejenigen Interessenten so ihre Loose noch nicht renovirt, werden hiermit ersucht, die Renovation zur 5ten und lezten Classe, bey ohnfehlbaren Verlust alles Anrechts auf einen Gewinnst, bis zum 27 May zuverläßig besorgen zu lassen, weil nach diesen Termin alle nicht renovirte Loose als abandonirt an andere Liebhaber verlassen werden, und sie sich selbst allein den ihnen daraus entstehenden Schaden beyzumessen haben. Die Renovation für das ganze Loos ist 5 Rthl. 12½ sgr. für das halbe Loos 2 Rthl. 21¼ sgr. für das Viertellos 1 Rthl. 10 sgr. 8 d'. in Courant. Einige Kaufloose zu dieser soliden und vortheilhaften Lotterie, die jezt folgende Gewinnste anbietet und gewinnen läßt, als 1 a 12000. 2 a 6000. 2 a 3000. 2 a 1500. 20 a 1000. 25 a 500. 50 a 200. 75 a 150. 150. a 100. und 10073 von 50. bis 18 Rtl. in Golde, nebst 8 Premien auf Nieten, stehen noch zu diensten, das ganze Kaufloos kostet 16 Rtl. 12½ sgr. das halbe 8 Rtl. 6¼ sgr. das Viertellos a 4 Rtl. 3¼ sgr. in Courant. Briefe und Gelder werden von auswärtigen Interessenten und Liebhabern gefälligst franco erwartet, und können der accuratesten u. promptesten Bedienung wie bisher gewiß versichert seyn. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können ebenfalls alle beliebige Sätze jederzeit bei mir gemacht werden. Breslau den 6 May 1786.

Johann David Wentzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Zur Nachricht.) Jeder Menschenfreund wird hierdurch von einer betrübten Mutter flehentlich ersuchet, im Fall derselbe eine säugende Eselin weiß oder hat, solches bald und auf was für Bedingung selbige zu erhalten, in der Zeitungsexpedition gegen Erstattung der Kosten anzuzeigen, um deren Milch, als das einzige Mittel, ihre höchst elend krank darniederliegende einzige Tochter zu gebrauchen und zu retten.

(Zur Nachricht.) Breslau. Ich überlaße einem schätzbaren Publiko und wahren Kennern der ächten Altonauer Wunder-Essenz, von der von mir laborirten und von Einem Königl. *Collegio Medico et Sanitatis* hieselbst approbirten, der ächten völlig gleich befundenen, und mit höchster Königl. Preuß. Krieges- und Domainen-Cammer-Concession begnadigten

Altonauer Wunder-Essenz, von deren innern Güte zu urtheilen, und wenn solche geprüft wird, so wird sich vollkommen zeigen, daß sie beym Gebrauch von gleicher Würkung, weil dieselbe schon an Gräflichen, Adelichen, Kaufmännischen und andern Standes- und gemeinen Personen, in verschiedenen Krankheiten die vortreflichsten Dienste geleistet hat, welches ich auch mit Attesten bewiesen habe und noch ferner beweisen werde. Einem hochgeehrten schätzbaren Publiko wird also hiermit bekannt gemacht, daß obgenannte Wunder-Essenz eine Cur zur Blutreinigung ist, und im Frühjahr und Herbst vorgenommen wird, und währet 10 bis 14 Tage, demnach der Körper beschaffen. Die Dose bestehet des Morgens und Abends in 60 Tropfen, und welche mit Reissen behaftet sind, nehmen 80 Tropfen, legen sich gut zugedeckt ins Bette, worauf ein Schweiß folgen wird. Wer viele Schmerzen hat, wird baldige Linderung spüren. Ich benachrichtige demnach hiermit, daß selbige Wunder-Essenz bey nachstehenden Herren Distributeurs zu haben ist, als in Breslau: bey die Kaufleute Hrn. Friedr. Gottlieb Große, Hrn. Nathanael Brosemann, Hrn. Haino und Kürwitz am Naschmarkt beym Eingange des Stockgäßels, Hrn. Glotz, am Ecke der Riemerzeile, Hrn. Friedr. Wilhelm Milde. Ferner: beym Kaufmann Hrn. Joh. Heinr. Klamroth in Potsdam, Hrn. Joh. Gottfr. Braumüller in Berlin, Kaufm. Hrn. Gotthelf Fr. Draditius in Cottbus, Kaufm. Hrn. J. C. Cupfer in Croßen, Hrn. Friedrich in Greifenberg, Hrn. Postmeister v. Steck in Oels, Hrn. Postsecret. Reichelt in Neumarkt, Hrn. Postsecret. Tanabäus in Bunzlau, Hrn. Postsecret. Milcke in Liegnitz, Hrn. Postsecret. Roßfeld in Parchwitz, Hrn. Postsecret. Elsner in Grünberg, Hrn. Postsecret. Schönrich in Polckwitz, Hrn. Postsecret. Schmidt in Lüben, Hrn. Postsecretair Göllnitsch in Glogau, Hrn. Postsecret. Müller in Neustädtel, Hrn. Postsecret. Lehmann in Schweidnitz, Hrn. Postsecret. Dietrich in Landeshut, Hrn. Postsecret. Reymann in Frankenstein, Hrn. Postsecret. John in Brieg, Hrn. Postsecret. Röhnisch in Oppeln, Hrn. Postsecret. Peschel in Rattibor, Hrn. Postsecret. Lindenzweig in Creutzburg, Hrn. Postsecretair Peschel in Neisse, Hrn. J. G. Bächler in Bolckenhayn, Kaufmann Hrn. Fiedler in Neusalz, Kaufm. Hrn. Fritze in Beuthen, Kaufm. Hrn. R. G. Sebald in Canth, Kaufm. Hrn. Joh. Canginicko in Schweidnitz aufm Ringe, Kaufm. Hrn. Schneider in Rawitz, Hrn. Steuer-Einnehmer Fabischke in Militsch, Hrn. Hirschel in Polnischwartenberg, und bey mir Benjamin Gottlieb Göhlich, als Laboranten derselben, im Bürgerwerder. Sollte aber einem oder dem andern Herrn Distributeurs mein Haus zu abgelegen seyn, so dürfen sich selbige nur bey meinen Herrn Gebrüdern den Destillateurs Carl Christoph Göhlich, auf der Junkerngaße neben der Accise, und Joh. Gottlob Göhlich, auf der Odergaße im leimernen Hause, melden.

(Zur Nachricht.) Se. Königl. Majestät haben über meine hierselbst schon längst angelegte Lackmus-Fabricke und Borax-Raffinerie mir nunmehro ein Privilegium zu ertheilen, auch die Accise- und Zollfreyheit sowohl auf den von mir fabricirten und zu versendenden Lackmus als raffinirten Borax zu bewilligen, und zugleich den fremden Lackmus mit 25 *pro Cent* Impost zu belegen geruhet. Man kann daher bemeldete Waaren in der besten Güte und für den billigsten Preis bey mir erhalten. Berlin den 12 May 1786.

Joh. Gottfr. Braumüller.

(Aufgefangenes Pferd.) Es ist am 15ten dieses ein Pferd, eine Stutte, von Couleur schwarz, mit einer weissen Bläße bezeichnet, ohne Zaum mit einem Bauern-Sattel, ohnweit des Juden-Kirchhofes aufgefangen worden. Derjenige der sich dazu gehörig legitimiren kan, kan in der Zeitungsexpedition gegen Erstattung der Unkosten und Futterung nähere Nachricht erhalten.

(*Citatio* des M. Bartosch.) Lampersdorf den 27 April 1786. Die hiesige Grundherrschaft citiret die *Creditores* des Fleischers Martin Bartosch zur Liquidirung und Justification ihrer Forderungen auf den 7 Julii *a. c.* auf dem Herrschaftl. Hofe hieselbst zu erscheinen *sub poena præclusi et perpetui silentii.*

(Kupferne Keßel zu verkaufen.) Steinau den 9 May 1786. Magistratus avertiret daß auf den 26 May c. a. des Morgens um 8 Uhr *in Curia* ein kupferner Färbe-Keßel am Gewicht 2 Centner, ein dito von 1 Centner 3 Stein 5 Pfund, ein dito von 3 Stein 17 Pfund und eine Indigo-Kiepe von 95 Pfund, an den Meistbiethenden öffentlich versteigert werden sollen.

(*Edictal-Citatio* des J. Werner.) Wir Präses und Räthe des Consistorii derer Evangelischen Kirchen J. A. C. in der Provinz Groß Pohlen, fügen euch dem Johann Werner, ehemaligen bürgerlichen Zinngießer alhier in Fraustadt hiermit zu wißen, was maaßen uns dem Consistorio eure Ehefrau die Susanna gebohrne Zeyn wehmüthig klagend an- und vorgebracht, welcher gestalt ihr mit derselben eine höchst unzufriedene, und zum öffentlichen Aergerniß gereichende Ehe geführet euch dem Laster der Trunkenheit ergeben, sie mit Schlägen öfters gemißhandelt, und sie nunmehro dergestalt und böslich verlaßen, so daß sie von eurem Aufenthalt nichts in Erfahrung bringen können, dieselbe uns dannenhero angeflehet, womit sie der Ehe halber dergestalt von euch entledigt und entbunden werden möge, daß ihr freystehe sich ihrer Gelegenheit nach anderweit hinwiederum christlich zu verehligen; Diesemnach citiren und laden wir das Consistorium euch den Johann Werner hiermit dergestalt und also, daß ihr auf den 8ten Monatstag Junii als den ersten, oder auf den 4ten Monatstag Julii als den 2ten oder auf den 3ten Monatstag Augusti dieses Jahres als den 3ten und letzten peremtorischen Termin vor uns dem Consistorio allhier in Fraustadt zu rechter Tageszeit persönlich erscheinet, und nachdem euch die Abseiten eures Eheweibes wieder euch angebrachte Ehescheidungsklage *in Termino* förmlich vorgehalten worden, gehörige Rede und Antwort darauf gebet, und sodenn unsers rechtlichen Ausspruchs gewärtiget mit der ausdrüklichen Verwarnung daß in Entstehung deßen, und eures ungehorsamlichen Außenbleibens wieder euch *in Contumaciam* verfahren werden wird. Gegeben in dem Consistorio *Prov. Eccle. I. A. C. Maj Pol.* zu Fraustadt den 5 May 1786.

(*L. S.*) Frhr. v. Schlichting. v. Unruh. Langner Radinsky.

Hedelhofer, *Consist. Secret.*

(Verkauf eines Guthes.) Das Guth Böhmwitz, welches zwar unter der Gerichtsbarkeit des Magistrats liegt, jedoch verschiedene Dominial-Rechte besitzt, von Personen bürgerlichen Standes acquiriret werden kan, nur einige tausend Schritte von der Stadt Namslau entfernt in einer sehr angenehmen Gegend situiret ist und theils mit der Stadt, theils mit denen Freyherrlich von Franken-Siersdorpfischen Güthern gränzet, ist aus freyer Hand zu verkauffen. Kauflustige können sich deshalb bey dem Endesunterzeichneten Commissario bis zum 31sten May dieses Jahres melden, sich von der eigentlichen Lage dieses Guthes selbst belehren und gewärtigen, daß bey einer annehmlichen Offerte der Kauf-Contract selbst sofort abgeschloßen werden wird. Zur vorläufigen Information für Käufer finde ich gegenwärtig nur beyzufügen nöthig, daß die Aecker nach dem Catastro über Sommer und Winter zu $4\frac{1}{4}$ Korn angeschlagen, und die Aussaat auf 24 Scheffel Weizen, 120 Scheffel Roggen, 57 Scheffel 10 Metzen Gerste, 86 Scheffel 6 Metzen Hafer, der Viehbestand aber auf 318 Stück Schaafe, 12 Pferde, und 20 Stück Kühe angenommen ist. Daß zu dem Guthe 10 unterthänige Rustical-Stellen gehören, und daß diese mit robothsamen Unterthanen besetzet sind. Namslau den 10 April 1786. Frietsche, Stadt-Director.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.